

Presseinformation zur Gemeindeversammlung Schellenbeck-Einern 3.9.2017

Das Presbyterium hatte zu einer Gemeindeversammlung eingeladen am Sonntag, 3.9.2017 um (ca.) 11.30 Uhr (im Anschluss an den Gottesdienst im Haus der Begegnung) in das Gemeindezentrum Stahlsberg 84.

Die Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht zur Lage in der Gemeindearbeit
3. Bericht zur finanziellen Situation der Gemeinde
4. Verschiedenes

Allgemeines

Die Gemeinde wurde 1970 gegründet aus den Bezirken Schellenbeck und Einern, die vorher zur Nachbargemeinde Nächstebreck gehörten. Einern gehörte bis 1964 zu Herzkamp in der Westfälischen Landeskirche. Schellenbeck wuchs schon in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts, als Barmen sich nach Norden ausdehnte und mit der Schellenbecker „Gartenstadt“ ein schönes Wohngebiet entstand.

Anfang der 70er Jahre wurde das neue Gemeindezentrum am Stahlsberg gebaut und im Dezember 1974 eingeweiht. 1996 wurde es durch einen Anbau erweitert und heißt seitdem „Haus der Begegnung“.

Nach einem Brand im März 1998 wurde der gesamte Kirchsaal neu wieder-aufgebaut und im Dezember 1999 wieder eingeweiht.

Zum 1. Juni 2006 wurde nach Aufhebung der zweiten Pfarrstelle in unserer Gemeinde das „Gemeinsame Pastorale Amt“ eingeführt, bei dem sich Pfarrer und (Jugend-)Mitarbeiterin gleichberechtigt die pfarramtliche und seelsorgerliche Begleitung der Gemeindeglieder teilten. Inzwischen gibt es nur noch eine 75%-Pfarrstelle, die von Pfarrerin Bärbel Schweizer als befristete Vakanzvertretung besetzt wird.

Aktuell (Ende August 2017) hat unsere Gemeinde etwa 2600 Mitglieder.

Bericht zur Lage in der Gemeindearbeit (Presbyteriumsvorsitzender Pfr. Dr. Armin Lange)

Ab sofort wird das Presbyterium beginnen, die konkreten Anforderungen für die Pfarrstelle der Gemeinde auszuarbeiten. Dabei sollen die Erfahrungen von Pfarrerin Schweizer ausgewertet werden, die seit November 2016 den pastoralen Dienst tut. Die künftige Pfarrstelle soll nur einen Umfang von 75 % haben, und im kommenden Jahr sollen die Ausschreibung und die Vorbereitungen der Wiederbesetzung der Pfarrstelle auf den Weg gebracht werden. Ebenfalls werden Gespräche mit den Nachbargemeinden intensiver weitergeführt werden, um Möglichkeiten der Kooperation auszuloten. Bislang haben die Gespräche leider wenig greifbare Resultate erbracht.

Die Ausschüsse des Presbyteriums und Arbeitskreise zur Gemeindearbeit (u.a. Kinder- und Jugendarbeit, Diakonie, Theologie und Gottesdienst, Öffentlichkeitsarbeit) sind neu gebildet worden und haben z.T. auch bereits begonnen zu tagen.

Das Presbyterium beschäftigt sich mit der Frage, ob das bisherige einjährige Konzept in der Konfirmandenarbeit künftig beibehalten oder noch einmal wieder verändert werden soll. Wichtig ist hierbei, dass eine gute Vernetzung der Konfirmandenarbeit mit der Jugendarbeit der Gemeinde stattfinden kann. Die Presbyterin Katharina Weise ist selbst in der Konfirmanden- und Jugendarbeit aktiv und gibt dem Presbyterium immer wieder gute Einblicke in die Arbeit aus erster Hand.

Wichtig wird künftig sein, für die verschiedenen verstärkt Ehrenamtliche zu gewinnen - ob z.B. in der Besuchsdienstarbeit oder für die Organisation von größeren Ereignissen wie der Goldkonfirmation am 15.10.2017.

Die neuen Datenschutzregelungen für den Gemeindebrief und die Gemeindebrief-Verteiler haben manchen Unmut hervorgerufen, doch leider sind wir hier durch gesetzliche Vorgaben gebunden.

Die Septemerausgabe des Gemeindebriefes war die 500. Ausgabe seit der Gemeindegründung im Januar 1970 - allen, die dies durch ihr Engagement möglich gemacht haben, sei herzlich gedankt!

Bericht zur finanziellen Situation der Gemeinde (Kirchmeisterin Cornelia Timm)

Für das Jahr 2016 schreibt die Gemeinde endlich wieder schwarze Zahlen, weit früher als prognostiziert. Der vorläufige Jahresabschluss weist einen Überschuss von rund EURO 20.000,00 aus. Dies ist in erster Linie zurückzuführen auf die Ausschüttung der Ergebnisse des Gesamtverbandes für die Jahre 2012 - 2015.

Für das laufende Jahr 2017 werden ebenfalls wieder schwarze Zahlen erwartet. Dennoch muss weiter an der Finanzsituation der Gemeinde gearbeitet werden, insbesondere vor dem Hintergrund der stark sinkenden Gemeindegliederzahl: 2001 hatte die Gemeinde noch 3827 Mitglieder, per 30.06.2016 nur noch 2655, ein Rückgang von 30,1%. Die Zahl der Gemeindeglieder ist die Grundlage für die Kirchensteuerausüttung, die wiederum wesentliche Grundlage für den Haushalt ist.

Erfreulich ist auch die Höhe der Spenden und Kollekten, die viele Dinge in der Gemeinde wie zum Beispiel Teile der Jugendarbeit erst ermöglichen.

2.9.17 - Peter Kind, Cornelia Timm, Dr. Armin Lange
Gemeindebriefredaktion / Öffentlichkeitsarbeit